Mitteilungsblatt Nr. 3/2022

VELA

Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

Inhalt

Der Geschäftsausschuss im Herbst 2022 2

Neuer Fragen- und Anliegen-Katalog an das StMELF geschickt 4

Ankündigung Satzungsänderung 5

In eigener Sache: Beitragserhöhung ab 2024 ist unvermeidlich! 5

Berichte aus den Bezirken 6

Bezirksversammlung von Ober-, Mittel- und Unterfranken 6

Herausforderung und Perspektiven der Landwirtschaftsverwaltung - VELA-Bezirksversammlung Oberpfalz 2022 im Landkreis Tirschenreuth 7

Versorgung – ein Thema mit sieben Siegeln? 8

Bezirksversammlung Schwaben 9

Terminvormerkung für die Bezirksversammlung in Oberbayern 10

Information des Bezirkspersonalrates (BPR) 11

Im Juni fand erstmalig der 1. Bayerische Verbändetag des BBB in München statt 12

BBB will 40 Cent Wegstreckenentschädigung und 300 Euro Energiepauschale für Pensionäre 12

ForschungsLand Bayern – Hier wächst Wissen zum Themenschwerpunkt „Pflanzenschutzmittelreduktion“ 12

Landesversammlung 2022 des VLTD am 20. Oktober in Ingolstadt 13

VELA folgte der Einladung zur gemeinsamen Hauptausschusssitzung des vlf Bayern 13

Seminartag Beratung nach bayerischem Vorbild in Slowenien 14

Neue Forschungen: Frauenschule Miesbach als Pioniere der Hauswirtschaft 15

Pensionistentreffen im Raum Landshut sehr gut besucht . 15

Personalnachrichten 16

Abordnungen 16

Übertragung von Dienstposten 16

Versetzungen 16

Beförderungen 17

Wir begrüßen unsere neuen VELA-Mitglieder im Jahr 2022 17

Ruhestandseintritt 17

Der Verband gratuliert seinen Jubilaren 18

Der Verband trauert um seine Verstorbenen 19

Wir wünschen allen VELA Mitgliedern frohe und friedliche Weihnachten und alles erdenklich Gute für das Neue Jahr 2023! 20

VR-Bank Erding eG, IBAN: DE40 7016 9605 0000 8214 70

1. Vorsitzende Monika Deubzer
AELF Abensberg-Landshut
Klötzlmüllerstr. 3 - 84034 Landshut
Tel. 0871 603-1000
Email: monika.deubzer@aelf-al.bayern.de

Geschäftsführerin Nelli Asensio
Von-Hohenhausen-Str. 29 - 84036 Landshut
Tel. 0871 1421219
Email: info@vela-bayern.de
www.vela-bayern.de

Der Geschäftsausschuss im Herbst 2022

Am 7. und 8. Oktober waren die Mitglieder des Geschäftsausschusses zur zweitägigen Sitzung nach Mittelfranken eingeladen. In altehrwürdigen Gebäuden und nagelneuen Unterkünften waren die 23 Teilnehmer in Triesdorf bestens versorgt. In Präsenz gab es endlich wieder regen Austausch und neue Vernetzung.
Am Freitag kam es nach den Berichten der Vorstandschaft zum Austausch der Vertreter aus den Bezirken und der verschiedenen Gruppen in VELA. Die erstellten Pinnkarten dienten im Anschluss als Grundlage zur Formulierung von Fragen an das StMELF, insbesondere an Referatsleiterin A1, Sonja Keck-Herreiner, die am Samstag Gast des Geschäftsausschusses war.
Die Vernetzung, die VELA bietet, konnten die Teilnehmer dann noch im Abschluss des ersten Tages nutzen. Stefan Mück, derzeit abgeordnet an das Referat G5, berichtete aus erster Hand über den aktuellen Stand zur Mehrgefahrenversicherung ab 2023. Nach interessanten Hintergrundinformationen und einer angeregten Diskussion waren die Teilnehmer zu einer Führung über Campus und Betrieb in Triesdorf eingeladen.

Bild VELA: Monika Deubzer eröffnet den Geschäftsausschuss

Bild VELA: Der Geschäftsausschuss war gut besucht

Bilder VELA: Gruppenarbeit zur Erarbeitung des Fragenkatalogs an das StMELF

Bild VELA: Stefan Mück berichtet zum Thema „Mehrgefahrenversicherung“

Bild VELA: Der neue Vorstand: von links nach rechts Tobias Fegg, Nelli Asensio, Alexandra Hiebl, Monika Deubzer und Karoline Schramm

Am späten Nachmittag hat uns unser VELA-Mitglied und Kollege aus Triesdorf Uwe Mohr freundlicherweise eine ausführliche und spannende Führung durch Weidenbach-Triesdorf gegeben. Es war eine Mischung aus historischer Ortsführung und Besichtigung der landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Mittelfranken garniert mit Informationen zur Forschung und Lehre der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT), Standort Triesdorf. Wir haben eine umfassende Übersicht über die Gebäude in Triesdorf bekommen: vom Landsitz der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, der Fasanerie, dem Jagdschloss über die modernen Stallungen bis hin zum neuen Fachzentrum für Energie und Landtechnik.
Der Standort Triesdorf hat in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung vollzogen.
Die Führung verlief über den Baumpfad und den Weg „Via Mali“ mit seinen Infotafeln zu den Themen Bienen und ökologische Vielfalt auf einer Streuobstwiese. Das Pomoretum, ein Obstgarten mit mehr als 1.000 Apfelsorten ist sehr beindruckend und empfehlenswert!
Höhepunkt für viele Agrarier in der Gruppe war der Einblick in das Forschungsprojekt „Stall 4.0“ im Milchgewinnungszentrum. Hier stehen Tierwohl und Qualität an erster Stelle!
Das Weiße Schloss schließlich vereint markgräfliches Ambiente mit Lernatmosphäre auf aktuellem Niveau.

Bild VELA: Rundgang in Triesdorf

Bild VELA: Das weiße Schloss in Triesdorf, Staatliche Fachakademie für Landwirtschaft Fachrichtung ernährungs- und Versorgungsmanagement

Am Samstag erhielten wir Besuch von Sonja Keck-Herreiner, die als ehemaliges Vorstandsmitglied zum ersten Mal als Referentin geladen war und uns als Referatsleiterin „Aktuelles aus der A1“ mitbrachte.
Das neu aufgestellte Referat A1 trägt seit dem 1. Mai den Namen „Beratungsmanagement und Controlling“ und beheimatet die Themen, die uns an den ÄELF alltäglich begleiten: Leit- und Rahmenziele, Controlling und vieles mehr.
Sonja Keck-Herreiner versuchte uns die Angst vor dem Begriff Controlling zu nehmen, das fälschlicherweise häufig als „Überwachung“ gesehen wird und definierte es als „etwas steuern, regeln“.

Das Controlling-Konzept basiert auf 3 Säulen:

- die strategischen Leit- und Rahmenziele
- das kennzahlengestützte Controlling und
- das Gebietsbeauftragten-System

Die Ämterbesuche für 2022 sind abgeschlossen. Sie fanden jeweils mit dem Gebietsbeauftragten und der Bereichsleitung 6 der Regierungen statt. Aktuell werden diese Besuche reflektiert und an einer Weiterentwicklung wird gearbeitet.
Für das Controlling die richtigen Zahlen zu finden ist eine große Herausforderung. Neben absoluten Kennzahlen müssen Erkenntnisse auch aus relativen Kennzahlen gewonnen werden. Wie entstehen die Zahlen? Erfassen alle Fachrichtungen gleich? Wie können die Zahlen vergleichbar gemacht werden? Dies gilt es zu analysieren.
Die Leit- und Rahmenziele der ÄELF für 2023 wurden in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachreferaten erarbeitet und bedingen eine verstärkte Koordination der ÄELF durch die Regierungen.
Sonja Keck-Herreiner ließ in ihrem Bericht auch die Fragen, die der Ausschuss am Freitag gesammelt hatte mit einfließen. Die meisten Fragen werden jedoch an andere Referate weitergeleitet (siehe nächster Beitrag: „Neuer Fragen- und Anliegen-Katalog an das StMELF geschickt“).

Die Mitglieder des Geschäftsausschusses diskutierten mit Sonja Keck-Herreiner über viele unterschiedliche Kommunikationsprobleme an den ÄELF, über die Aufgaben der Regierungen und darüber, wie wichtig es besonders in Zukunft ist, Prioritäten vor Ort am AELF zu setzen.
Der Geschäftsausschuss ließ seine 2-tägige Sitzung bei einem typisch fränkischen Mittagessen und schönstem Herbstwetter gemütlich ausklingen.
Das nächste Jahr treffen wir uns in Oberfranken wieder.

Bild VELA: Sonja Keck-Herreiner nimmt Stellung zu den erarbeiteten Fragen

Bild VELA: Gruppenbild vor dem Marstall von der Gutshofseite aus gesehen

Tobias Fegg, Nelli Asensio und Alexandra Hiebl

Neuer Fragen- und Anliegen-Katalog an das StMELF geschickt

Im Rahmen der zweitägigen Geschäftsausschusssitzung entstanden wieder viele Fragen und Anliegen, die wir zum einen zusammen mit der neuen Referatsleiterin A1 im StMELF, Sonja Keck-Herreiner, besprochen haben und zum anderen über das Verbände-Mailfach an das StMELF mit der Bitte um Beantwortung geschickt haben. Das Spektrum reicht von Personal über Schule und Bildung, Controlling und Führung, Digitalisierung bis zu Beratungsorganisation und Förderung.
Sobald wir Antworten haben, werden wir darüber berichten.

Monika Deubzer

Ankündigung Satzungsänderung

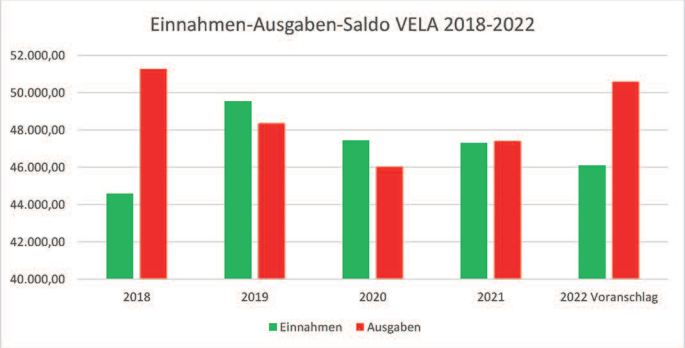
In der nächsten Mitgliederversammlung wird nicht nur turnusmäßig eine neue Vorstandschaft und ein neuer Geschäftsausschuss (GAS) gewählt, sondern es wird auch wieder eine Satzungsanpassung geben.
Dazu werden auf alle Fälle im § 5 „Leitung, Organe und Befugnisse“ die Formulierungen geschlechtsneutral gestaltet. Außerdem werden wir wieder ein Mitglied der Regierungen im Geschäftsausschuss etablieren. Dies wurde mit Abschaffung der Abteilung 7 an den Regierungen 2005 aus der Satzung herausgenommen.
Ob die Legislaturperiode wieder auf vier Jahre verkürzt wird, so wie es über lange Zeit der Fall war, ist noch nicht entschieden. Ebenso wird noch überlegt, wie sich die Wahl der Geschäftsführung bei der nächsten Mitgliederversammlung des vlf auf den GAS auswirkt, wenn zukünftig die Geschäftsführung nicht mehr mit einem VELA-Mitglied besetzt ist. Bisher wurde sie satzungsgemäß immer zu den Sitzungen eingeladen.
Eine exakte Formulierung der Satzungsänderung wird beim nächsten GAS ausgearbeitet und in der nächsten Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorgelegt.
Die notwendige Anpassung der Mitgliedsbeiträge ist nicht in der Satzung geregelt. Lesen Sie dazu den gesonderten Artikel „In eigener Sache“.

Monika Deubzer

In eigener Sache: Beitragserhöhung ab 2024 ist unvermeidlich!

In den Jahren 2022 und 2023 wird VELA einen Verlust ausweisen, weil die Einnahmen die Ausgaben nicht mehr decken können. Für das Jahr 2022 wird ein Verlust in Höhe von 4.483 € erwartet. Die Beitragserhöhung muss von der Mitgliederversammlung am 22. Juni 2023 beschlossen werden und wird zum Jahr 2024 wirksam. Daher ist auch 2023 mit einem vergleichbaren Minus zu rechnen.
Zuletzt konnte ein Defizit von 6.692 € im Jahr 2018 nicht ausgeglichen werden. Die letzte Beitragserhöhung in Höhe von 5 € wurde daraufhin im Jahr 2018 beschlossen und im Jahr 2019 wirksam. Der Einnahmen-Ausgaben Saldo der Jahre 2019 und 2020 war dann leicht positiv, im Jahr 2021 leicht negativ. Dies konnte allerdings nur durch bewusste Einsparungen und verminderter Reisekosten aufgrund Corona erreicht werden. Die Mittel, die 2018 aus der Reserve zur Kontodeckung auf das Verbandsgirokonto umgebucht wurden, konnten allerdings bisher nicht wieder kompensiert werden.
Der Vorstand hat als Sparmaßnahme beschlossen, den Geschäftsausschuss nur noch einmal im Jahr in Präsenz, jeweils im Herbst durchzuführen und sich im Frühjahr online zu treffen.
Im Herbst-GAS 2022 wurde eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags um 20 € diskutiert und einhellig befürwortet. Voraussichtlich wird der nächsten Mitgliederversammlung daher eine Beitragserhöhung auf 65 € und für Pensionisten auf 60 € vorgeschlagen.
Begründung:
Der Beitrag soll mindestens für eine Wahlperiode (5 Jahre) stabil bleiben.
Defizit von 2019 (6.000 €) und 2022 (4.000 €) sollte ausgeglichen werden und auf das Geldmarktkonto zurücküberwiesen werden. Ein Verband sollte mindestens einen Jahresmitgliedsbeitrag als Reserve haben.
Berechnung erforderliche Mehreinnahmen im Jahr 2027 (Ende der nächsten Wahlperiode)
2.000 € Rücklagenbildung/Jahr (nach 2 x Defizit s.o.)
4.000 € Unterdeckung im Jahr 2022 und 2023
5.000 € BBB-Beitrag (größte Kostenposition steigt jedes Jahr um etwa 3 % -> in 5 Jahren von 29.000 € auf etwa 34.000 €)
1.000 € Geschäftsführungskosten (451 € -> 521 € Midi-Job)
3.000 € allgemeine Kostensteigerungen (insb. wegen der Inflation etwa 20 % in 5 Jahren)
2.000 € für 1 x GAS und Fahrtkosten (Kosten werden momentan von Aktiven selbst getragen)
3.000 € wegfallende Lehrbucheinnahmen

Summe 20.000 € /Jahr zusätzlich erforderlich
-> bei 1.000 Mitgliedern 20 € Beitragserhöhung



Der VELA-Geschäftsausschuss im Herbst 2022 hat einstimmig beschlossen, dass die bisherige Regelung, Kolleginnen, die in Mutterschutz bzw. Elternzeit gehen, vom Mitgliedsbeitrag freigestellt sind, aufzuheben. Der reguläre VELA-Jahresbeitrag wird ab 2023 auch in der Elternzeit fällig.

Nelli Asensio

Berichte aus den Bezirken

Bezirksversammlung von Ober-, Mittel- und Unterfranken

Die diesjährige fränkische Bezirksversammlung konnte endlich wieder in Präsenz stattfinden und wurde heuer von der oberfränkischen Vorstandschaft organisiert. So fanden sich am Donnerstag, 30.06.2022, knapp 20 Teilnehmer in Kulmbach bei der Firma IREKS GmbH ein. Hauptsächlich waren oberfränkische Verbandsmitglieder anwesend, aber auch ein paar weiter entfernte Franken fanden den Weg nach Kulmbach – es hat sich rentiert. Ein kurzweiliges Programm stand auf der Tagesordnung und es war sehr interessant.

Nach der Begrüßung durch Matthias Dotzler und durch Herrn Bergler, einer der Geschäftsführer der IREKS, lag das Wort zunächst beim oberfränkischen VLTD-Vorsitzenden Matthias Görl. Er betonte in seinem Grußwort die gute Zusammenarbeit mit VELA und legte seinen Fokus besonders auf die Aufgabenfülle an den ÄELF. Höchstes gemeinsames Ziel müsse es sein, die fast unüberschaubare Aufgabenfülle zu reduzieren, um die dann immer noch zahlreichen Aufgaben gut erledigen zu können.

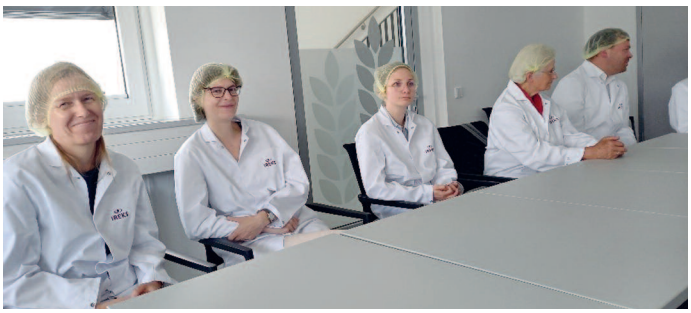
Den ersten Hauptvortrag bestritt Sonja Keck-Herreiner an ihrem letzten Tag als 2. bayerische VELA-Vorsitzende. Zunächst sprach Sie noch einmal in dieser Funktion zu den Anwesenden und überbrachte die Grüße der gesamten Vorstandschaft. Der Schwerpunkt lag dann in ihrem neuen Aufgabenfeld als Referatsleiterin A1 am StMELF. Sonja Keck-Herreiner stellte die neue Aufgabenverteilung im StMELF und insbesondere im Referat A1 vor. Das Referat soll künftig besonders im Bereich Beratung und Leit- und Rahmenziele das Bindeglied zwischen StMELF und den ÄELF bzw. den SG 62 an den Regierungen sein.

Im zweiten Hauptreferat stellte Herr Bergler die IREKS vor und sprach über künftige Entwicklungen. Die Firma hat weltweit ca. 3.000 Mitarbeiter. Schwerpunkte sind die Malzerzeugung und Backzutatenherstellung, ebenso gehört mittlerweile ein Agrarhandel zum Unternehmen. Aktuell sieht er die politische Lage als schwierig an, ein besonderes und ernstes Problem stellt die Energieversorgung dar. Aber auch die neue GAP sorgt für Probleme beim Braugerstenanbau. Sein Schwerpunkt lag bei einem Marktüberblick über die regionale und globale Lage. Der Ukrainekrieg spielt natürlich eine zentrale Rolle, Preisschwankungen sind unkalkulierbar, es kommen auf kleinere und mittlere Firmen extreme finanzielle Belastungen zu. Ein Zukunftsthema der Firma ist es, die Themen Ökologie, Ökonomie und soziales Engagement in Einklang zu bringen. Zuletzt ging Herr Bergler noch auf die Thematik Führung und Homeoffice ein. Letzteres ist in der Produktion schwierig umzusetzen. Aber auch im Büro spricht er sich für überwiegende Arbeit vor Ort aus, weil sonst der soziale Kontakt und der Informationsfluss leiden.

Nach diesen beiden interessanten Vorträgen konnte sich die Versammlung in der Betriebskantine stärken. Am Nachmittag fand eine lange, heiße, aber äußerst interessante Werksführung statt. Wir konnten tiefe Einblicke in die Firma gewinnen und die Mälzerei, die beeindruckende Forschungs- und Entwicklungs-Abteilung sowie die großteils automatisierte Misch- und Abfüllanlage der Backzutatenabteilung besichtigen.

Am Ende blieb es Matthias Dotzler vorbehalten, sich bei der Referentin und den Referenten herzlich zu bedanken und allen Anwesenden eine gute Heimfahrt zu wünschen.

Bild VELA: Gemeinsame Bezirksversammlung Franken in Kulmbach



Bilder VELA: VELA bei der Firma IREKS

Bild VELA: Der Bezirksvorsitzende Matthias Dotzler bedankt sich bei Sonja Keck-Herreiner

Julius Andreae

Herausforderung und Perspektiven der Landwirtschaftsverwaltung - VELA-Bezirksversammlung Oberpfalz 2022 im Landkreis Tirschenreuth

Die Bezirksversammlung des VELA Oberpfalz sollte in einem angenehmen Ambiente bei dem Zukunftsthema „Herausforderung und Perspektiven der Landwirtschaftsverwaltung“ stattfinden. Daher wurde als Veranstaltungsort die Familiengaststätte „Zum Goldenen Stern“ in Falkenberg im Landkreis Tirschenreuth gewählt. Auch in diesem Jahr konnte der Bezirksvorsitzende Wolfgang Keck auf einen Mitgliederzuwachs von VELA verweisen und neue Mitglieder zur Bezirksversammlung begrüßen.

Bild VELA Bezirksvorsitzender Wolfgang Keck begrüßt viele interessierte Mitglieder im Gasthof „Zum Goldenen Stern“ in Falkenberg

In seinem Bericht gab der Bezirksvorsitzende einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten im zurückliegenden Jahr und ging dabei unter anderem auf die Inhalte der Geschäftsausschusssitzung im Frühjahr ein. Hier hatte Georg Stark bereits verschiedene Herausforderungen angesprochen, die durch unsere Verwaltung nach der Neustrukturierung noch nicht gelöst und zu meistern sind. Mit dem Weggang von Herrn Stark ging die Führung der Ämter an den Abteilungsleiter der Abteilung A über. Daher erschien es besonders wichtig, dieses Thema aus dem Blickwinkel von MDirig. Dr. Maximilian Wohlgschaft erläutert zu bekommen. Trotz der Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung bestehe weiterhin ein Engpass an Personal an den Ämtern, so Wolfgang Keck.
Auch die Landesvorsitzende Monika Deubzer blickte in ihrem Grußwort mit „verhaltener Freude“ auf 15 Monate Neuausrichtung zurück. Die Synergieeffekte innerhalb der „Doppelämter“ sind ihrer Ansicht nach nur vage erkennbar. Der Beraterverband wird den fortwährenden Prozess dieser Neuausrichtung kritisch, aber dennoch positiv begleiten, so Deubzer. Abschließend verwies sie auf die Verbandswahlen des VELA im kommenden Jahr 2023.

Bild VELA: Die Landesvorsitzende Monika Deubzer informierte die Teilnehmer bei der Bezirksversammlung über Aktuelles aus dem Landesverband

Der scheidende VLTD-Bezirksvorsitzende Paul Grötsch attestierte eine erfolgreiche und stets sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Verbänden VLTD und VELA. „Die QE3 und QE4 sind näher zusammengerückt!“, freute sich Grötsch. Die Bezirksverbände VLTD und VELA stehen gut da, denn sie haben immer erfolgreich und schnell junge Kolleginnen und Kollegen in die Verbandsarbeit integriert.
Ministerialdirigent Dr. Maximilian Wohlgschaft lobte ausdrücklich die sehr gute Zusammenarbeit mit den Verbänden. Wenn durch die Neustrukturierung nicht so viele Synergien erreicht wurden, so doch Erleichterungen. Die Landwirtschaftsverwaltung habe ein vielfältiges Aufgabenspektrum und stehe vor großen Herausforderungen. Die Aufgabenfelder Fördervollzug mit GAP und nationalen Förderprogrammen, Hoheitsvollzug mit Kontrollen und Fachstellungnahmen, Bildung/Fortbildung mit Fachschulen/BiLa und Beratung sind zu bewältigen und das unter sich ständig ändernden Rahmenbedingungen. Dadurch ergibt sich ein riesiges Aufgabenportfolio. Nicht jedes Amt muss alles tun. Hier ist eine Koordinierung durch die Regierung wichtig. Wir brauchen noch mehr Professionalität und müssen unsere Dinge nach außen tragen. Eine Reduzierung bei den Themenwochen sah Dr. Wohlgschaft als konkreten Ansatz, aber auch Steuerungselemente sind erforderlich. „Wir müssen die Zukunftsthemen im Blick haben“, so Dr. Wohlgschaft und sah die Notwendigkeit „die Landwirtschaftsverwaltung entsprechend anzupassen“. Herr Wohlgschaft ging bei seinem Vortrag auch auf die vielen Fragen der Teilnehmer ein.

Bild VELA: Mit einem kleinen selbstgefertigten Brotzeit-Zoigltragerl, gefüllt mit der Oberpfälzer Bierspezialität, bedankte sich der Bezirksvorsitzende Wolfgang Keck bei dem Hauptreferenten Dr. Maximilian Wohlgschaft für seinen Vortrag

Oliver Werner von der Staatlichen Führungsakademie beleuchtete das Thema „Beruf und Familie – Gestaltungsmöglichkeiten für die Bediensteten“. Dieses stellte er in sehr anschaulichen Grafiken dar. Herr Werner zeigte insbesondere auf, wie sich verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten wie Teilzeit, Altersteilzeit oder Beurlaubung auf das Ruhegehalt auswirken. Die Präsentationen von Dr. Maximilian Wohlgschaft und Oliver Werner sind auch auf der Internetseite des VELA zu finden.

Bild VELA: Oliver Werner von der Staatlichen Führungsakademie begeisterte die Teilnehmer durch seinen interessanten Vortrag

Bild VELA: Mit einem Jahreskalender „Erlebnis Fisch aus der Karpfenregion Tirschenreuth, dem Land der 100 Teiche“, sollten die Referenten eine bleibende Erinnerung an die VELA-Bezirksversammlung mitnehmen

Am Nachmittag war noch eine Führung auf der Burg Falkenberg auf dem Programm. Eine Ausstellung auf der Burg widmet sich Friedrich-Werner Graf von der Schulenburg. Dieser hat die Burg im Jahr 1936 erworben und aufwändig saniert. Nach dem gescheiterten Attentat gegen Hitler vom 20. Juli 1944 wurde er am 19. Oktober verhaftet und wegen Hochverrats verurteilt.

Wolfgang Keck

Versorgung – ein Thema mit sieben Siegeln?

Mitnichten! Bei der Bezirksversammlung Oberpfalz hat Herr Oliver Werner das Thema sehr gut dargestellt und jeder in der Runde konnte sehen, wie irgendwann seine/ihre Versorgungsbezüge aussehen werden. Allerdings ist das Thema nicht ganz so trivial, wie es sich auf den 1. Blick darstellt. Da ist zunächst zu berücksichtigen, wieviel Auszeit eine Person genommen hat, wie viel Teilzeit in welchem Umfang berücksichtigt werden muss und schließlich, ab wann jemand tatsächlich in den Ruhestand geht. Das klingt unglaublich kompliziert, ist es vielleicht auch, wenn man den letzten Cent berechnen möchte. Im Großen und Ganzen lässt sich die Höhe der Versorgung gut berechnen.
Es gibt mehrere Möglichkeiten:

1. Wer das 55. Lebensjahr vollendet hat oder wegen Dienstunfähigkeit voraussichtlich in den Ruhestand versetzt wird, kann unter https://www.lff.bayern.de/bezuege/versorgung/versorgungsauskunft.aspx durch das Landesamt für Finanzen eine Versorgungsauskunft einholen.

2. Ohne besondere Voraussetzungen können sich sämtliche Beamte und Richter auf Probe bzw. Lebenszeit des Freistaates Bayern eine verkürzte Versorgungsauskunft erteilen lassen. Das zugehörige Formular findet sich auf der gleichen Internetseite des Landesamts für Finanzen.
3. Wer es nicht ganz so genau wissen will, sondern sich nur einen groben Überblick verschaffen will, kann das Ganze auch selbst berechnen. Herr Oliver Werner hat u.a. dazu eine Reihe in den VELA-Mitteilungen (1/2019 bis 1/2020) geschrieben. Wesentlich plakativer ist jedoch der Vortrag, den Herr Werner bei der Bezirksversammlung der Oberpfalz gehalten hat. Die Powerpoint-Präsentation ist auf unserer Homepage unter Publikationen - Vorträge 2022 - einzusehen.
4. Ab Anfang 2023 wird die digitale Versorgungsauskunft beim Mitarbeiterservice Bayern zur Verfügung stehen https://www.mitarbeiterservice.bayern.de/index.aspx . Damit können sich aktive Beamte und Beamtinnen den zu erwartenden Pensionsanspruch auf Basis der gespeicherten und selbst ergänzter Daten online berechnen lassen. Auch Alternativberechnungen sind dann möglich (siehe auch BBB-Heft Sep/Okt 2022, Seite 10f).

Monika Deubzer

Bezirksversammlung Schwaben

Zum ersten Mal als Online-Veranstaltung führte der Bezirk Schwaben seine Mitgliederversammlung am 13. Oktober 2022 durch. Mit knapp 30 Teilnehmern erreichte der Verband eine ähnliche Teilnehmerzahl wie bei den Präsenzveranstaltungen der letzten Jahre. Positiv hervorzuheben ist, dass sich mehr aktive Mitglieder angesprochen fühlten. Unter den Teilnehmern begrüßte der Vorsitzende Dr. Reinhard Bader herzlich den Staatsminister a.D. Josef Miller, den langjährigen VELA-Vorsitzenden Ltd. MR a.D. Georg Stark und zum ersten Mal als Vertreter der Regierung von Schwaben Landwirtschaftsdirektor Ralf Bundschuh.

Zu Beginn berichteten die Vorsitzenden von den Aktivitäten des VELA. Neben Kurzberichten zur VELA-Landesversammlung gingen Alexandra Hiebl und Dr. Reinhard Bader auch auf die Geschäftsausschusssitzung am 7. und 8. Oktober ein. Mit der aktuellen Forderung des BBB nach 10,5 % Gehaltserhöhung betonte Dr. Bader die Bedeutung des VELA als Unterverband des BBB sowohl für die Aktiven als auch für die Pensionisten. Zudem verlange der BBB aktuell mehr Transparenz bei der Berechnung der Reisekostenpauschale von 0,35 €/km. Rückblickend zeigten sich auch die Pensionisten wieder recht aktiv. Eberhard Westhauser organisierte am 29. Juni eine Stadtführung in Kempten mit einem beschaulichen Rahmenprogramm.

Das zurückliegende Jahr war in Schwaben geprägt durch die Umsetzung der Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung. Die Ämterstandorte wurden im Bezirk von sieben auf fünf reduziert. Daneben führte die Reform der Schulstandorte, Abt. Landwirtschaft, zum Verlust der beiden mittelschwäbischen Schulen Mindelheim und Augsburg. Auch mit der Verlagerung der Aufgaben der Fachzentren an die Sachgebiete der Landwirtschaftsämter verloren die ÄELF deutlich an QE4-Stellen. Zweifelsfrei waren die Stelleneinsparungen erforderlich, mussten doch für die Wiedereinrichtung des Bereichs 6 an den Regierungen Stellen geschaffen werden. Dr. Bader unterstrich das große Engagement aller Lehrkräfte, eröffneten doch alle Schulen mit Ausnahme der Technikerschule in Kaufbeuren. Er bemängelte jedoch, dass es dem StMELF bzw. der Regierung nicht gelungen sei, ausreichend Personal für den Fachschulunterricht vorzuhalten.

Die Verlagerung der Aufgaben der ehemaligen Fachzentren an die Sachgebiete L2.2 Landwirtschaft wird immer noch von den Mitgliedern unterschiedlich bewertet. Die Vielzahl an Aufgaben können aber effektiv nur von größeren Einheiten bewerkstelligt werden, ist Dr. Bader überzeugt. Kritisiert wurde, dass bei Fortbildungen und Dienstbesprechungen an den Landesanstalten und Regierungen noch immer „Spezialberater“ für Wildlebensraumberatung oder beispielsweise den ökologischen Landbau eingeladen werden, die es in der Form an den ÄELF gar nicht mehr gibt. Die Dienstbesprechungen sollten vielmehr alle Aufgaben der jeweiligen Sachgebiete beinhalten. „Zudem helfen uns die größeren Einheiten nichts, wenn das Personal fehlt“, bedauerte der Vorsitzende. Zu beobachten ist in Schwaben auch, dass bisweilen Funktionsstellen ausgeschrieben werden, aber die Bewerbungen fehlen. Nicht selten müssen die Funktionen dann von jungen Kolleginnen und Kollegen innerhalb des Amtes besetzt werden. Wünschenswert wäre, wenn den jungen Beamten bei der Beförderung nach A14 wenigstens ein Bonus zuteilwerden könnte. „Wir laufen sonst Gefahr, dass wir unseren engagierten Nachwuchs verprellen“, war die einhellige Meinung. Kritisiert wurde von den Mitgliedern auch die Schlechterstellung des Bereichs Landwirtschaft. Während der Forst allen Bereichsleitern eine Zulage gewährt, warten die Kolleginnen und Kollegen im Bereich Landwirtschaft vergebens auf eine Zulage, obwohl sie mehr Mitarbeiter führen und auch die Schulleitung innehaben.

Nach wie vor sind die Einstellungszahlen nicht bedarfsdeckend. Insbesondere in Schwaben ist zu beobachten, dass Stellen mit jungen Kolleginnen und Kollegen aus anderen Regierungsbezirken besetzt werden, die aber bereits nach wenigen Monaten wieder in ihren Heimatbezirk zurückkehren. Wenn sich das nicht ändert, müssen wir in Schwaben bei der Einstellung einen Regionalproporz fordern. „Aktuell sind wir nicht ausreichend mit Pflanzen-

bauern für den Fachschulunterricht ausgestattet. Zudem fehlen in Schwaben eine QE4 im Schweinebereich für den Fachschulunterricht und die Meisterausbildung und eine QE4 in jedem schwäbischen Sachgebiet L2.1“, resümierte Dr. Bader.
Als Nachteile der Ämterzusammenlegung wurde von den Mitgliedern genannt, dass sich die Fahrtzeiten deutlich erhöht haben. Zum Teil muss von Kolleginnen und Kollegen an drei Schulstandorten unterrichtet werden. Arbeitszimmer und Dienstwagen lassen sich schwieriger organisieren.
Aus den Abteilungen L1 und L3 wurde angesprochen, dass die Personalgewinnung mit der Reduzierung der Fachschulstandorte nicht einfacher wird. Die Anzahl und die Qualität der Bewerber schwinden zunehmend. Gerade im Regierungsbezirk Schwaben wirkt sich negativ aus, dass wir für die Landwirtschaft keinen Standort für die Technikerschule, die Höhere Landbauschule oder die Fachhochschule haben.
Mit einem Kurzvortrag über die Aufgaben des Sachgebietes 62 stellte sich Landwirtschaftsdirektor Ralf Bundschuh als neuer Leiter des Sachgebiets „Beratung in der Land- und Hauswirtschaft, Ernährungsbildung“ an der Regierung von Schwaben vor. Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Koordinierung und die Qualitätssicherung der Beratung an den Ämtern. Zudem soll über die Heimatagentur die Vermarktung regional erzeugter Lebensmittel gestärkt und Wertschöpfungsketten geschlossen werden.

„Gemeinschaftsverpflegung und regionale Landwirtschaft – wertvollere Partner denn je“, lautete der Kurzvortrag von Alexandra Hiebl, Sachgebiet L2.3 GV (Gemeinschaftsverpflegung) Schwaben. Die Ansprüche an die Gemeinschaftsverpflegung sind zahlreich und viele Akteure sind beteiligt. Aussehen, Geruch, Preis und Geschmack werden von Essensgästen, den Trägern und dem Küchenpersonal anders beurteilt. Es muss für jede Einrichtung vor Ort eine individuelle Lösung erarbeitet werden. Basis für die Beratung sind die Bayerischen Leitlinien für Gemeinschaftsverpflegung, die für die vier Einrichtungsarten Kita, Schule, Betriebsgastronomie und Senioreneinrichtungen existieren.
Dem StMELF ist bereits seit BioRegio 2020 wichtig, die Nachfrage von regionalen ökologisch erzeugten Produkten in den Großküchen zu steigern. Seit Januar 2020 gibt es einen Ministerratsbeschluss, der die staatlichen Kantinen auffordert, bis 2025 einen Warenwert von mindestens 50 Prozent biologisch – regional – regional biologisch – erzeugter Produkte zu verarbeiten.
Die Einrichtungen werden dabei über ein Coaching des SG L2.3 GV unterstützt. Des Weiteren helfen die Öko-Modellregionen und die ÄELF bei der Suche nach neuen Lieferanten.
Regionale Wertschöpfungsketten gewinnen an Wert. Lücken, wie z. B. in der Logistik oder bei der Zwischenverarbeitung (putzen, schneiden, …) müssen geschlossen werden.
Der Vorsitzende Dr. Bader beendete die Veranstaltung mit einem herzlichen Dank an die Referenten und dem Hinweis, dass die kommende Bezirksversammlung wieder in Präsenz stattfinden wird. Ins Auge gefasst ist der 29. Juni 2023, voraussichtlich im Ostallgäu. Unter anderem stehen auch die Wahlen des Bezirksvorstands an.

Dr. Reinhard Bader

Terminvormerkung für die Bezirksversammlung in Oberbayern

Die Bezirksversammlung des Bezirks Oberbayern findet am Freitag, 14.7.2023 statt.
Für das Hauptreferat hat Frau Sonja Keck-Herreiner, Leiterin des Referats A1 am StMELF Beratungsmanagement und Controlling, zugesagt.
Genaues Programm und Ort werden im nächsten Rundschreiben bekannt gegeben.

Dr. Pia Schurius

Information des Bezirkspersonalrates (BPR)

Wie bereits im Mitteilungsblatt 2/2022 angekündigt, berichtet der neugewählte BPR in den VELA- und VLTD-Verbandspublikationen über die aktuelle Arbeit aus diesem Personalratsgremium.

Projektkräfte für L1 und L3

Der immens wachsenden Arbeitsbelastung aufgrund der Einführung des Flächenmonitorings, der Umsetzung der neuen GAP-Reform und des neuen Bayerischen Kulturlandschaftsprogramms in den Abteilungen L1 und L3, wird nun durch das Landwirtschaftsministerium mit einer personellen Aufstockung begegnet.

Beim Personalrätetreffen Ende September am Ministerium hat Amtschef Hubert Bittlmayer erstmals bekanntgegeben, dass noch in diesem Jahr 40 AK Projektstellen für drei Jahre geschaffen werden, um in den Abteilungen L1 Förderung (32 Stellen) und L3 Prüfungen und Kontrollen (8 Stellen) mitzuarbeiten. Die jeweilige Zuteilung der neu geschaffenen Projektstellen erfolgte an den Ämtern im Umfang von 0,75 AK bis 1,25 AK. Die Ämter können sich entweder um neue Kräfte bemühen oder diese Projektstellen interessierten Saisonarbeitskräften der Abteilungen L1 und L3 anbieten. Der BPR wird die Umsetzung im Mitbestimmungsverfahren konstruktiv und kritisch begleitet.

Besetzung der Presse- und Kommunikations-Stellen (PK)

Mittlerweile sind alle PK-Stellen an den Ämtern vergeben und mehr als die Hälfte davon wurden mit Neueinstellungen besetzt. Teilweise handelte es sich um Bewerber von einschlägigen landwirtschaftlichen Presseorganen, wie dem Landwirtschaftlichen Wochenblatt, auch Bewerbungen von Mitarbeitern des Bayerischen Rundfunks (BR) waren darunter. Das zeigt, dass die alte Weisheit „Der Mantel des öffentlichen Dienstes ist eng, aber warm“ immer noch gilt.

Jedoch war somit eine Besetzung dieser Stellen mit ungleichen Voraussetzungen gestartet. Die Vielfältigkeit bei den Qualifikationen führte zu Vergleichen innerhalb der ÄELF, aber auch der Ämter untereinander. Eine sehr unterschiedliche Absteckung der Zuständigkeiten und hohe Arbeitsbelastung beeinflusste die Motivation der Mitarbeiter in ihrem neuen Arbeitsbereich. Die Bezahlung erfolgte bei Neueinstellungen in der Regel in der Entgeltgruppe E11. Flankiert wird die Arbeit auch durch die FüAk, die Teilnahmen an Crash-Kursen für die Presse- und Kommunikationsarbeit durch die Abteilung IuK3 anbietet. In der Umsetzung dieser Besetzungen war dem BPR sehr wichtig, dass besonders alle internen Bewerber ein faires Verfahren erhielten.

Verfahren Beförderung

Eine zentrale Bedeutung bei Beamten ist die periodische Beurteilung für die Beförderung. Die Einzelmerkmale der Beurteilung müssen ein konkludentes Gesamtergebnis ergeben. Die Gesamtpunktzahl, insbesondere jedoch die Ausprägung der Einzelmerkmale und der Superkriterien, sowie die Verwendungseignung zeigen die aktuelle Einschätzung des Mitarbeiters. Wie wird nun aus der Beurteilung ein Ranglistenplatz bzw. eine Beförderung? Es erfolgt eine Reihung in der Besoldungsstufe. Beurteilte mit der höchsten Punktzahl sind in der Reihung am Anfang, bei gleicher Punktzahl entscheidet die Summe der Superkriterien. Ist auch hier Gleichheit, entscheidet das Ergebnis der vorherigen Beurteilung. Falls nun immer noch Gleichheit besteht, ist das Datum der letzten Beförderung entscheidend. Über den jeweiligen Ranglistenplatz erfolgt eine schriftliche Mitteilung. Man muss jedoch mindestens drei Jahre in der vorherigen Besoldungsstufe gewesen sein, bis die nächste Beförderung möglich ist. Erst dann erfolgt eine neue Mitteilung, falls ein Ranglistenplatz erreicht wurde. Normalerweise gibt es im Jahr noch drei Beförderungstermine. Bei der Beförderungsrunde am 1. Dezember 2022 wurden dem BPR als zuständiges Gremium knapp 50 Beförderungen von Beförderungsamt A8 bis A14, vorgelegt. Dabei prüft der BPR, ob die Vorgaben des Beförderungsverfahren eingehalten wurden. Ist dies der Fall, stimmt der BPR jeder einzelnen Beförderung zu. Erfreulich in diesem Zusammenhang sind die z. T. erheblich kürzeren Wartezeiten bei allen Beförderungsämtern.

Wolfgang Ringel, Annette Dodel und Herbert Hecht, BPR

Im Juni fand erstmalig der 1. Bayerische Verbändetag des BBB in München statt

Gleich zu Beginn der Veranstaltung in München stellte der 1. Vorsitzende Rainer Nachtigall die Ziele des Verbändetags vor: Der BBB möchte sich mit seinen Mitgliedsverbänden stärker austauschen und die Zusammenarbeit, auch der Mitgliedsverbände untereinander, intensivieren. Außerdem informierte der BBB über seine Leistungen an die Mitglieder bzw. Mitgliedsverbände. Dazu stellten sich auch Partner vor und präsentierten ihre Leistungen: mattweis – Designagentur, u.a. zuständig für das BBB-Logo und das Corporate Design des BBB, Gahrens+Battermann – Veranstaltungsunternehmen haben mit ihrem Streamingportal den BBB-Delegiertentag unterstützt und we.byte GmbH bringt die BBB-Nachrichten ins Internet.
Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmer der 27 anwesenden Mitgliedsverbände in Workshops mit unterschiedlichen Themen auseinandersetzen: Rechtschutz; Rolle des Tarifrechts; Rolle und Weiterentwicklung der Kreisausschüsse; Fortbildung über den BBB; Veranstaltungs-App; Möglichkeiten der Unterstützung durch den BBB. Im letztgenannten Workshop wurden die Aufgaben und Leistungen des BBB vorgestellt und besprochen:

- Interessensvertretung durch den BBB: Verhandlungen mit Verwaltung und Politik; Stellungnahme zu Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen; Koordinierung der Interessen der einzelnen Fachverbände; Vertretung der Interessen beim dbb
- Service an die Mitglieder: Rechtsschutz über das Dienstleistungszentrum Süd, Rechtsberatung für Mitglieder durch die BBB-Geschäftsstelle; Ruhegehaltsberechnungen; BBB-Nachrichten und BBB-Nachrichten-App; Personalratsschulungen
- Service für die Verbände: BBB-Ruhegehaltsberechnungsprogramm (regelmäßige rechtliche Anpassungen); Unterstützung bei den Personalratswahlen (Werbemittel, Druckerzeugnisse, Vorstellung der Kandidaten, …); BBB-Schriftenreihe und Druckerzeugnisse (Dienstrechtsbroschüre, Beihilfe, Besoldungstabelle); BBB-Infos zu aktuellen Themen; BBB-Homepage; Unterstützung bei den BBB-Personalratsschulungen; zukünftig: Nutzungsmöglichkeit der BBB-Event-App

Als Fazit war man sich einig, dass auch 2023 wieder ein BBB-Verbändetag durchgeführt werden soll.

Monika Deubzer

BBB will 40 Cent Wegstreckenentschädigung und 300 Euro Energiepauschale für Pensionäre

Rainer Nachtigall, der Vorsitzende des Bayerischen Beamtenbundes begrüßt in der BBB-Presse-Mitteilung vom 14. Oktober 2022 den Beschluss der Bayerischen Staatsregierung: Die Wegstreckenentschädigung für dienstliche Fahrten aus triftigen Gründen mit dem privaten PKW soll von 35 auf 40 Cent pro Kilometer angehoben werden. Der Landtag muss noch zustimmen.

Die Regierungskoalition auf Bundesebene hat ihr drittes Entlastungspaket vorgestellt. Auch Rentner erhalten demnach eine Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro. Die Staatsregierung muss, so die Forderung des BBB, zeitnah die Übernahme der Energiepreispauschale auf bayerische Versorgungsempfänger beschließen.

Nelli Asensio

ForschungsLand Bayern – Hier wächst Wissen zum Themenschwerpunkt „Pflanzenschutzmittelreduktion“

Ende September hat das StMELF in seiner Reihe „ForschungsLand Bayern - Hier wächst Wissen“ zum Thema „Halbierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes – wie schaffen wir das?“ zu einer Hybridveranstaltung eingeladen. Im mittlerweile bewährten Format gingen unterschiedlichste Experten in kurzen Sequenzen auf die verschiedenen Aspekte zur Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes ein. Kapazitäten aus unseren eigenen Landesanstalten, aber auch aus Österreich und der Schweiz äußerten sich zu Themen wie „Reduktionspotenziale – Weniger ist mehr!“, „Reduktionspotenziale – Einsatz innovativer Technik“ und „Reduktionspotenziale – Neue Methoden und Ansätze“.
Nähere und vor allem weiterführende Informationen erhält man auf der Homepage des StMELF unter dem Reiter „Forschung“ und hier unter ForschungsLand Bayern oder einfach unter
https://www.stmelf.bayern.de/forschung_innovation/308160/index.php .

Monika Deubzer

Landesversammlung 2022 des VLTD am 20. Oktober in Ingolstadt

Am 20. Oktober lud der VLTD zur Mitgliederversammlung an den Auwaldsee nahe Ingolstadt ein. Das Vormittagsprogramm war mit vielfältigen Kurzvorträgen gestaltet.
Jan Seidel vom BTB (Die Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft) machte sich Gedanken zur Nachwuchsgewinnung im nicht technischen Bereich. Besonders bemängelte er die Besoldung, die von der Bezahlung in der Wirtschaft weit abgehängt sei.
Dr. Christoph Härle gab einen Überblick über seine Tätigkeiten an der Bayerischen Vertretung in Brüssel. Die Teilnehmer diskutierten eifrig über die Themen GAP-Reform und das damals tagesaktuelle Thema der Bewertung von Holz zur Energiegewinnung. Dr. Härle erklärte am Beispiel Holz, wie in Brüssel Lobbyarbeit funktioniert.
Dr. Markus Gandorfer zeigte die Möglichkeiten der Digitalisierung in der Landwirtschaft anhand der zahlreichen Beispiele, die am Standort Ruhstorf erforscht werden, auf. Eines der Beispiele war die Agrarrobotik, deren Entwicklung erst in den Kinderschuhen steckt.
Am Nachmittag standen Neuwahlen auf dem Programm. 1. Vorsitzender blieb Herbert Hecht, seine Stellvertreter sind wie gehabt Susanne Ahle und Wolfgang Ringel rückte für Arno Eisenacher nach. Für Sabine Biberger kam neu Katharina Bachner als Schriftführerin in die Vorstandschaft. Wir gratulieren den Neugewählten.
Als Beiräte wurden gewählt:
Fritz Asen (Beratung Landwirtschaft), Hermann Bolz (Beratung Landwirtschaft überregional), Sabine Pfeiffer (Beratung Hauswirtschaft und Ernährung), Thomas Friedrich (Prüfdienst), Johann Götzer (Arbeitnehmer und Amtsverwaltung).
Im Hauptausschuss sind gewählt: Jochen Veit (LfL), Michael Braun (LWG), Carmen Ziegler (FüAk), Martin Schüßler (StMELF), Karin Strobel (Regierungen), Wolfgang Büchinger (Senioren), Anna-Maria Veigl (Junge Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen).
Kassenprüfer (Rechnungsprüfer) sind: Josef Decker und Georg Gröbner.

Bild VLTD: Vorstand-Bildunterschrift: v. l. n. r.: Michael Braun, Thomas Friedrich, Karin Strobel, Carmen Ziegler, Fritz Asen, Sabine Pfeiffer, Jochen Veit, Wolfgang Ringel, Wolfgang Büchinger, Susanne Ahle, Herbert Hecht

Alexandra Hiebl

VELA folgte der Einladung zur gemeinsamen Hauptausschusssitzung des vlf Bayern

Der vlf Bayern lud am 13. Oktober 2022 zur gemeinsamen Hauptausschusssitzung ein. VELA nahm teil. Es war für mich das erste Mal terminlich möglich, an dieser Sitzung teilzunehmen. Bis dahin war mir auch noch nie aufgefallen, dass neben den vlf-Bezirksverbänden und dem VLM (Verband landwirtschaftlicher Meister und Ausbilder in Bayern e.V.) auch der Landesverband der Ingenieure, Techniker und Betriebswirte für Agrarwirtschaft in Bayern (ITB) und der Verband ehemaliger Veitshöchheimer e.V. (VEV) vertreten sind.
Gleich zu Beginn gab es ein Highlight: nach der allgemeinen Begrüßung durch den Vorsitzenden Hans Koller wurde Frau Elisabeth Forster, Vorstandsmitglied des BayLaH zu ihrer Auszeichnung mit dem Bayerischen Verfassungsorden beglückwünscht. Wir freuen uns mit ihr und gratulieren ebenfalls recht herzlich!
An die Kurzberichte des Vorstands und der Mitgliedsverbände schlossen sich die Berichte des StMELF an. MR Dr. Michael Karrer berichtete u.a., dass der Anstieg bei den Berufsgrundschülern in der Fachrichtung Landwirtschaft in den letzten drei Jahren bei jeweils 50 Schülern lag und dass 30 Prozent nicht aus der Landwirtschaft stammten. In den Landwirtschaftsschulen sei der Trend genau gegenläufig, hier sinken die Studierendenzahlen jährlich um 50 Personen. Darauf müssen die Schulen reagieren, doch dies brauche Zeit. Zur Digitalisierung betonte er, dass das, was während der letzten Jahre in Folge von Corona erreicht wurde, gesichert und weiterentwickelt werden muss. Außerdem teilte er mit, dass Mebis jetzt offiziell und legal für BiLa genutzt werden darf. HDin Maria Anzengruber berichtete für den Bereich Hauswirtschaft: Viele Schulstandorte konnten heuer öffnen, allerdings musste der Start an sechs Standorten verschoben werden, weil es zu wenige Studierende gab. Die Dorfhelferinnenschule erfreut sich wiederum guten Zuspruchs. Mittlerweile wurden auch für alle Berufe der Hauswirtschaft Botschafterinnen weitergebildet. MDirig. Dr. Max Wohlgschaft zeigte auf, dass sich an der grundsätzlichen Lage, dass das AELF eine Person für die Geschäftsführung für den vlf stellt, nichts geändert hat, dass jedoch genau überlegt werden muss, was dienstliche Aufgaben seien, wie z.B. fachliche Bildungs- und Beratungsarbeit. Gesellschaftliche Veranstaltungen seien jedoch nicht mit dienstlicher Inanspruchnahme vereinbar. Die Landesgeschäftsstelle berichtete über ihre Tätigkeiten. Schließlich wurden die anstehenden Wahlen behandelt. Die Geschäftsführung auf Bayernebene wird zukünftig nicht mehr in der Hand eines Beamten liegen. 2023 wird die vlf-Bundestagung vom 15.6. – 17.6.2023 in Freyung-Grafenau stattfinden.

Monika Deubzer

Seminartag Beratung nach bayerischem Vorbild in Slowenien

Junge ländliche Berater qualifizieren und vernetzen sich in Erasmus+ Projekt

Im Rahmen des Erasmus+ Pilotprojekts „Young EUFRAS Mentoring and Training Program 2022/23“ werden 20 junge agrarische Berater aus sieben europäischen Ländern qualifiziert und vernetzt. Am 1. Dezember 2022 wurde in Slowenien erstmals ein Beratungs-Seminartag nach bayerischem Vorbild in englischer Sprache durchgeführt.

Die erste Seminarwoche hatte als Schwerpunkt das Trainieren von Gesprächsführungskompetenzen im Rahmen der beiden CECRA-Pflichtmodule 1 (Mein Profil als Berater) und 2 (Kommunikation und Beziehungsgestaltung in der Beratung). Am letzten Tag wurde der Schritt in die Praxis gemacht und auf zwei Betrieben Beratung in der Praxis geübt. Angeleitet wurde der Seminartag von Pablo Asensio und Karoline Schramm. Pablo Asensio ist an der Staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für die Berateraus- und Fortbildung verantwortlich und im Vorstand des Netzwerks der europäischen landwirtschaftlichen Beratungsdienste EUFRAS (European Forum for Rural Advisory Services). Karoline Schramm leitet das Sachgebiet L 2.3T Überregionale Aufgaben zur Nutztierhaltung am AELF Kitzingen-Würzburg, ist VELA-Vorstandsmitglied und im sich formierenden europäischen Netzwerk junger ländlicher Berater Young EUFRAS aktiv.

Natascha Medle ist Wintergemüse- und Blumenproduzentin und hat Beratung zu den Themen Fruchtfolge und Marketing angefragt. Auf dem Obstbaubetrieb Karlovček wurde der Betriebsleiter Andraž Rumpret zur Planung eines neuen Kühlhauses und zur Modernisierung des Maschinenparks beraten.

Die Beratungen wurden im Seminar in kleinen Gruppen von den jungen Beratern intensiv vorbereitet. Auf den Betrieben hat jeweils eine junge Beraterin eines der Themen beraten. Die anderen jungen Berater, Mentoren und Trainer fungierten als Beobachter. Die Auswertung erfolgte wiederum im Seminar. Ähnlich wie bei vielen ersten Beratungsübungen in der Praxis bei der Ausbildung bayerischer Referendare und Anwärter hat sich herausgestellt, dass die Auftragsklärung ein Knackpunkt ist und die Gesprächsstruktur neben dem Fachwissen wichtig sind. Die Teilnehmer lobten die Praxiseinheit mit systematischem Feedback als wichtigen Lernschritt. So ist doch die tatsächliche Umsetzung des theoretisch Gelernten oft schwieriger als gedacht. Im Verlauf der zehnmonatigen Projektlaufzeit soll nun auf Wunsch der Teilnehmer jeder eine Möglichkeit für eine Seminartags-Beratung erhalten. Die Gruppe hat durch die intensive und interaktiv gestaltete Seminarwoche einen außergewöhnlichen Zusammenhalt entwickelt, die Vorfreude auf das nächste Präsenztreffen in Irland im Mai 2023 ist groß. Abgeschlossen wird das Erasmus+ Projekt bei der IALB-Tagung in Dresden im September 2023 mit der Verleihung der CECRA-Zertifikate.

Informationen zum Erasmus+ Program für Junge Berater auf www.eufras.eu; Informationen zur CECRA-Beraterqualifizierung auf www.cecra.net

Bild EUFRAS: Willkommens-Flipchart zum ersten Seminar im EUFRAS Young Advisor Program 2022/23 in Novo mesto, Slowenien

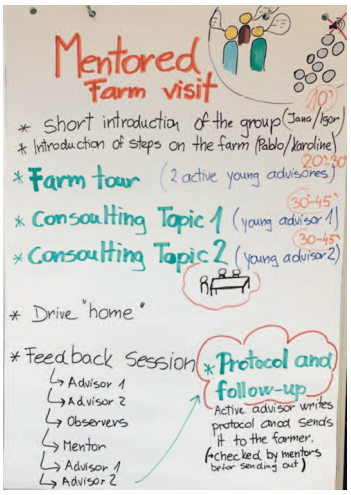


Bild EUFRAS: Ablaufplan für den Seminartag Beratung (Mentored Farm Visit)

Bild EUFRAS: Beratungsübung in der Praxis

Pablo Asensio, Karoline Schramm

Neue Forschungen: Frauenschule Miesbach als Pioniere der Hauswirtschaft

„Emanzipation durch Hauswirtschaft“ – so heißt eine neue Veröffentlichung des Instituts für Bayerische Geschichte der LMU München. In der Reihe „Forschungen zur Regionalgeschichte“ beleuchtet die Autorin Katharina Wohlfart die ersten Jahrzehnte der Wirtschaftlichen Frauenschule Miesbach.

„Geschichte hat mich schon immer interessiert. Über Nachforschungen zum Bayerischen Kochbuch bin ich auf diese besondere Schule gestoßen“. So berichtet Katharina Wohlfart, wie sie während ihres Studiums der Geschichte auf die Wirtschaftliche Frauenschule Miesbach gestoßen ist. Sie hat dabei festgestellt, welch wertvollen Beitrag diese Schule für die Professionalisierung der hauswirtschaftlichen Bildung in Bayern leistete. Sie schrieb ihre Masterarbeit zur Entstehung und Entwicklung der Schule von 1902 bis 1939 und erhielt dafür 2021 den Förderpreis der Gesellschaft für Agrargeschichte.

Aus der Verlagsveröffentlichung:

„Die Gründerinnen sowie die Schülerinnen der Frauenschule Miesbach stellten Pionierinnen auf dem Gebiet der professionellen hauswirtschaftlichen Bildung dar. Ihre Konzepte prägen heute noch das landwirtschaftlich-hauswirtschaftliche Bildungssystem in Bayern. Die Schule bediente sich dabei eines Leitbildes, das auf eine Verbindung von Konservatismus und Modernität setzte. Doch was bewegte junge Frauen aus städtischen, bürgerlichen Familien, eine ländliche Hauswirtschaftsschule zu besuchen? Dieser Frage geht die Verfasserin mittels der Analyse von Fotoalben ehemaliger Schülerinnen nach.“

Hauswirtschaft im Zusammenhang mit Emanzipation zu beleuchten ist ein reizvolles Thema seit es Hauswirtschaft gibt. Das Buch gibt wertvolle Einblicke in die Verhältnisse zu Beginn des 20. Jahrhunderts und ist ein interessanter Beitrag der recht spärlich vorhandenen Literatur zum landwirtschaftlich-hauswirtschaftlichen System in Bayern.

Katharina Wohlfart, „Emanzipation durch Hauswirtschaft – Die Wirtschaftliche Frauenschule auf dem Lande in Miesbach (1902-1939)“, Forschungen zur Regionalgeschichte Band 16, EOS-Verlag St. Ottilien, Oktober 2022, 208 Seiten mit SW-Fotografien, 29,95€, ISBN 978-3-8306-8101-4.

Hier ist der Link zur Verlagsveröffentlichung:
https://eos-verlag.de/emanzipation-durch-hauswirtschaft/

Ursula Bronner, Mindelheim

Pensionistentreffen im Raum Landshut sehr gut besucht

Nach dreijähriger Corona-Zwangspause trafen sich die niederbayerischen und oberpfälzer Ruhestandsbeamten mit Partnern wieder im Raum Landshut. Reinhard Kindler hat das interessante Programm vorbereitet und organisiert. Die Gruppe von über 40 Teilnehmern besuchte am Vormittag die Firma Mediflora Lehrhuber GmbH in Wolfsteig bei Geisenhausen. Das Familienunternehmen besteht seit über 20 Jahren und hat sich auf die Belieferung von mediterranen Pflanzen an Gartencenter und Gärtnereien im ganzen Bundesgebiet und Österreich spezialisiert. Das Sortiment umfasst u.a. die verschiedensten Ahorn-, Birken-, Zitrus-, Ölbaum-, Kiefer-, Eiben- und Thujaarten. Die beiden Mitarbeiter der Geschäftsführung erläuterten den Werdegang der Firma, gaben Auskunft zu den Beschäftigten mit deren Anforderungsprofil und wiesen auf die speziellen Standortansprüche einschließlich der Schwierigkeiten beim Aufbau der Firma hin.

Bild Klaus Bauer: Die beiden Geschäftsführer während des Vortrags

Bild Klaus Bauer: Blick in den Zuhörerkreis

Bild Franz Neuhuber: VELA Pensionisten Oberpfalz-Niederbayern

Nach dem Mittagessen in der historischen Altstadt von Landshut ging es zu Fuß in das Königmuseum am Fuße des Hofbergs. Dieses Museum beherbergt die Werke und Sammlungen des 2017 verstorbenen Künstlers Fritz König. Er gilt als einer der bedeutendsten Bildhauer der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und erlangte mit sei-

nen Skulpturen Weltruhm. Auf seinem Anwesen, dem Ganslberg, entstand auch sein berühmtestes Werk - die große Kugelkaryatide New York. 30 Jahre stand sie als Brunnenskulptur zwischen den Zwillingstürmen des World Trade Centers. Bei den Terroranschlägen vom 11. September 2001 wurde sie beschädigt, aber nicht zerstört. Dadurch ist sie zum Symbol des Überlebens und zum Mahnmal geworden. Die beiden kompetenten Führerinnen versetzten die Gruppe, auch in der Sonderausstellung, in die Welt des Fritz König - eine Welt zwischen Heimatliebe und Weltruhm.

Bild Franz Neuhuber: König-Museum in Landshut

Zum Ausklang und gemütlichen Beisammensein ging es nahezu geschlossen in ein renommiertes Café in der Altstadt. Die zahlreichen Gespräche und Rückmeldungen zeigten, wie sehr solche Zusammenkünfte von den Teilnehmern geschätzt werden. Das nächste Treffen 2023 wird von der Oberpfalz vorbereitet und organisiert.

Klaus Bauer, Abensberg

Wir wünschen allen VELA Mitgliedern frohe und friedliche Weihnachten und alles erdenklich Gute für das Neue Jahr 2023!

Bild VELA: Sonja Keck-Herreiner